

Aus der Stadt
Schwäbisch Hall



Mehr als 1500 Euro für „Brot für die Welt“

Aktionen Verkauf und Gottesdienst: Schüler aus Michelbach waren am Wochenende für die Hilfsaktion im Einsatz.

Schwäbisch Hall. Als am Ende des Adventsgottesdienstes in der Haller Michaelskirche das „Hosian-na“ von Michael Praetorius verklungen war, herrschte zunächst ergriffenes Schweigen. Dann brandete lang anhaltender Beifall auf, der das voll besetzte Kirchenschiff erfüllte. Diesen Beifall hatten sich alle Mitwirkenden redlich verdient, war er doch der Lohn für viele Vorbereitungs- und Probestunden.

Traditionell steht das zweite Adventswochenende in der Haller Gesamtkirchengemeinde im Zeichen der Hilfsaktion „Brot für die Welt“, gekoppelt an verschiedene Aktivitäten, die erneut in Kooperation mit dem Evangelischen Schulzentrum Michelbach durchgeführt wurden. Bei drei Aktionen waren viele Schüler sowohl des Diakonie-Profils als auch der Chöre und Ensembles voll im Einsatz. Am Samstag wurden am Milchmarkt Glühwein, Waffeln und Punsch verkauft. Die Erlöse von mehr als 300 Euro kommen Projekten von „Brot für die Welt“ zugute. Danach wirkten einige Michelbacher beim internationalen Friedensgebet auf der Treppe bei St. Michael mit.

Am Sonntagmorgen feierten dann Schul- und Kirchengemeinde gemeinsam einen großen festlichen Gottesdienst in St. Michael, den die Diakonieschüler und Lehrer gemeinsam mit Pfarrer Christoph Baisch inhaltlich erarbeitet hatten. Die Besucher spendeten knapp 1300 Euro für „Brot für die Welt“.

Info Den (stark gekürzten) Text verfassten Susanne Polster, Thorsten Rosenberger und Volker Mauss vom Evangelischen Schulzentrum Michelbach.



Schüler beim Konzert in St. Michael. *Privatfoto*

„Habe mich für glücklich entschieden“

Migration Am Wochenende feierte der Freundeskreis Asyl in der Haller Gemeinschaftsgemeinde „Glocke“ die traditionelle Weihnachtsfeier – ausgelassen, aber auch nachdenklich. *Von Sonja Alexa Schmitz*

Am Eingang nimmt sich jeder ein Stück Band, schreibt seinen Vornamen darauf und klebt es sich auf den Pullover. 150 Stück sind vorgeschnitten. Sie reichen nicht aus.

Geflüchtete und Migranten, viele aus der Unterkunft in Michelfeld und dem Sonnenhof, sind Gäste der Weihnachtsfeier. Diese wird seit sieben Jahren vom Freundeskreis Asyl, der „Glocke“-Gemeinde, dem Diakonieverband und dem evangelischen Kirchenbezirk gestaltet.

Die Gemeinschaftsunterkunft im Steinbeisweg wurde vor wenigen Monaten geschlossen. Das merkt man vor allem daran, dass die ausländischen Speisen, die sonst das lange Buffet bereichern, in diesem Jahr ausgeblieben sind. Dafür gehen die Brezeln weg wie warme Semmeln. Viele Ausländer sind mit ihren deutschen Freunden gekommen. Wenige sind zum ersten Mal hier.

Ruine auf dem Handy-Video

Hassan und Roumieh Ammoura sitzen an einem der langen Tische, trinken Kaffee und essen deutschen Trockenkuchen. Das Paar, 75 und 64 Jahre alt, kommt aus Syrien. Seit drei Jahren sind die beiden in Deutschland. Der ehemalige Pilot, zuletzt Direktor einer Fluggesellschaft, wurde in seiner Heimat bedroht. Deshalb floh er mit seiner Frau erst nach Ägypten, dann nach Deutschland. Ihre drei Söhne sind bereits nach ihrem Studium nach Deutschland gegangen. Einer lebt heute in Hesselstal.

Hassan Ammoura erzählt, dass er in Syrien drei Autos hatte und ein Haus von 330 Quadratmetern bewohnte. Das ist jetzt zerstört. Er zeigt ein Video der Ruine auf seinem Handy. Das hat ihm ein Freund aus der Heimat geschickt. Er lacht. Wie kann er das? „Ich habe die Entscheidung, traurig oder glücklich zu sein“, sagt der 75-Jährige. „Ich habe mich für glücklich entschieden.“ Seine Frau sei oft traurig, wenn sie in die Küche ihrer nun 60-Quadratmeter-Wohnung im Hagenbacher Ring geht.



Asyl im Kreis



Der Nikolaus kommt vorbei: Hinter dem weißen Rauschebart verbirgt sich Hans Graef. Hinter sich zieht er einen Bollerwagen voller Geschenke her. Dann verteilt er die Präsente an die Kinder. *Foto: Sonja Alexa Schmitz*

Dann denkt sie an den Luxus, in dem sie in Syrien lebte.

Für ihren Mann ist die finanzielle Abhängigkeit das Schwierigste. In Syrien kam er nicht mehr an seine Bankkonten. Hier bekommt das Paar Unterstützung von der deutschen Regierung. Das lobt er, aber es reiche nicht aus. „Ich habe in Syrien fünf Familien finanziell geholfen, jetzt muss ich hier Hilfe annehmen.“ In seinem Alter von seinen Kindern finanziell unterstützt zu werden, das kränkt ihn.

Das syrische Paar übt täglich Deutsch im Internet. „Erst wenn ich so gut spreche wie Sie, dann bin ich zufrieden“, sagt Hassan zu der Reporterin, und Roumieh fragt nach Privatunterricht.

An diesem Dezembertag in der „Glocke“ haben einige Grund zur Freude. Dorina Kovoci aus Alba-

nien hat eine Wohnung in der Innenstadt gefunden und endlich ihre Aufenthaltspapiere. Die 25-Jährige ist seit drei Jahren in Deutschland und hat eine kleine Tochter. Sie will nun endlich gut Deutsch lernen, um dann arbei-

„Ich half in Syrien fünf Familien finanziell, jetzt muss ich hier Hilfe annehmen.“

Hassan Ammoura
aus Syrien

ten zu können. Ihre Tante Raimonda Nico (39) lebt schon seit fünf Jahren in Hall. Sie spricht kaum Deutsch. Ihr Fehler war, dass sie in einem griechischen Restaurant arbeitete, da lernte sie die Sprache nicht. Sie hat nun ge-

kündigt. Auch sie darf in Deutschland bleiben. In Griechenland, wo sie zuvor lebte, habe es keine Arbeit gegeben.

Auch die Familie Kqiku aus dem Kosovo hat nach fünf Jahren Deutschland nun ihre Aufenthaltserlaubnis. Der Vater, der bisher in einem Schnellimbiss und bei einem Stuckateur arbeitete, beginnt nun eine Ausbildung zum Maler und Lackierer.

Am Ende eines Tisches sitzt Khalid Salman Alibrahim. Sein Blick ist sehr ernst, während er mit Hartmut Siebert vom Freundeskreis Asyl spricht. Der Iraker hat an diesem Tag Bescheid bekommen: Er und seine Familie müssen Deutschland verlassen. In der Heimat droht dem ausgebildeten Polizisten, der in Hall beim Werkhof arbeitet, die Verhaftung und Überstellung an die schiitische Miliz.

Dann begeben sich die Gäste

in den Gottesdienstsaal. Die Kinder der „Glocke“ haben ein Krippenspiel einstudiert und führen es nun vor. Sie haben es schwer. Die Zuschauer reden, kleine dunkelhaarige Kinder krabbeln auf der Bühne umher und machen Schabernack. „Die machen das gut“, lobt der Pfarrer die tapferen Schauspieler.

Besucher sind begeistert, als Hans Graef, im Nikolaus-von-Myra-Kostüm, den Raum betritt. Der Bollerwagen mit Geschenken interessiert die Kinder besonders. Einer furchtlosen, drängenden Kindermeute verteilt er die kleinen Präsente.

Später ziehen die Besucher ihre Jacken an: Nach drei Stunden verlassen sie die Weihnachtsfeier des Freundeskreises Asyl.

Mehr Fotos von der Weihnachtsfeier des Freundeskreises Asyl im Internet auf www.swp.de/sha

Wunsch nach größeren Räumen

Soziales Die „Allgemeinnützliche Verkaufsstelle“ spendet Erlöse: 3500 Euro fließen in Haller Projekte.

Schwäbisch Hall. Von warmer Kleidung über Schmuck und Geschirr bis zu Adventsdekorationen – der über dem Dritte-Welt-Laden liegende Verkaufsraum der „Allgemeinnützlichen Verkaufsstelle“ in der Gelbinger Gasse ist prall gefüllt. „Der Laden ist sehr gut besucht“, wird Doris Blanck aus Vellberg in einer Mitteilung zitiert. Sie sowie weitere 14 Frauen nehmen über das Jahr hinweg gebrauchte Kleidung und vieles mehr entgegen, zeichnen diese mit Preisschildern aus und verkaufen sie immer mittwochs weiter. 60 Prozent des Erlöses er-

hält der ehemalige Besitzer, 40 Prozent behält die Verkaufsstelle. Überschüssige Einnahmen spenden die Ehrenamtlichen traditionell an soziale Einrichtungen, heißt es in der Mitteilung.

Halls Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim nimmt für die Stadt Schwäbisch Hall am Tag der Spendenübergabe einen Scheck über 1500 Euro entgegen. Das Geld wandert in den städtischen Sozialfonds, mit dem bedürftige Haller Familien unterstützt werden. Bei einer Grundsicherung von derzeit monatlich 409 Euro pro Person sei dieses Geld gut an-



Spender und Begünstigte bei der Übergabe der Schecks. *Privatfoto*

gelegt, meint Edgar Blinzinger, Fachbereichsleiter für Jugend, Schule und Soziales.

Insgesamt 3500 Euro Erlöse kamen über das Jahr zusammen. Weitere 1000 Euro erhält der ambulante Hospizdienst, der

Schwerkranke und Sterbende zu Hause betreut. „Das Geld werden wir bei den süddeutschen Hospiztag in unsere Weiterbildung investieren“, bedanken sich Barbara Kaspar und Charlotte Denner stellvertretend. Auch der Verein

„Help! Wir helfen!“ wird mit einem Scheck über 1000 Euro bedacht. Laut Vorstand Heinz Zeisberger wird die Spende für medizinische Hilfe in armen Ländern eingesetzt.

Seit 2004 sei die (1948 gegründete) Verkaufsstelle in dem städtischen Gebäude in der Gelbinger Gasse untergebracht. Die Stadt gewährt einen großzügigen Mietkostenzuschuss. „Wir brauchen mehr Platz“, macht Doris Blanck deutlich. Das Geschäft laufe aktuell „spitze“. Deshalb suche man ein größeres, bezahlbares Objekt, am besten in zentraler Lage.

ADVENTSKALENDER



Schwäbisch Hall. Die Haller Bürgerstiftung hat Adventskalender verkauft. Der Erlös kommt der Stiftung „Nachbar in Not“ zugute. Die Gewinn-Nummern heute, 20. Dezember: **3747** – Hotel Hohenlohe, 50 Euro; **2138** – Osiander, 25 Euro; **4778** – Mopedpark Röther, 50 Euro; **2781** – Schenkense Bowling, 25 Euro; **2876** – Kreuztacker-Apotheke, 50 Euro; **4666** – ein Kasten Haller Möhrenköpfe; **1493** – Monopoly-SHA- Brettspiel; **1545** – Baumschule Waller, 20 Euro; **1735** – Knausenberger, 30 Euro **Info** Die Gewinne werden bis 28. Februar gegen Kalender-Vorlage in der Bausparkasse-Empfangshalle ausgegeben. Barauszahlung nicht möglich.

Brenzlädle Zwei Wochen lang geschlossen

Schwäbisch Hall. In der Zeit, die „zwischen den Jahren“ genannt wird, haben viele Einrichtungen und Institutionen geschlossen. Zu ihnen gehört auch das Brenzlädle. Die Einrichtung im Diakonieverband ist von Freitag, 22. Dezember, an geschlossen. Ab Montag, 8. Januar, ist die Einrichtung wieder geöffnet. „In dieser Zeit können auch keine Kleiderspenden entgegengenommen werden“, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Das Brenzlädle befindet sich in der Mauerstraße.

Unfall Beifahrerin leicht verletzt

Schwäbisch Hall. Eine 59 Jahre alte Fahrerin war am frühen Montagmorgen mit ihrem Skoda in der Schenkenseestraße unterwegs. An der Kreuzung zur Tübingentaler Straße übersah die Frau den BMW eines 64-jährigen Mannes, wie die Polizei in einer Pressemitteilung schreibt. Die beiden Autos stießen zusammen. Die ebenfalls 64 Jahre alte Beifahrerin in dem BMW verletzte sich dabei leicht. Bei dem Unfall entstand ein Schaden in Höhe von etwa 8000 Euro.

Tod Gottesdienst für Trauernde

Schwäbisch Hall. Unter dem Motto „Trauern – hoffen – leben“ beginnt am morgigen Donnerstag, 21. Dezember, um 19 Uhr in der St.-Markus-Kirche (Hagenbacher Ring) ein ökumenischer Gottesdienst für Trauernde. Impulse und Lieder sollen laut Ankündigung Raum geben, sich an die Verstorbenen zu erinnern und Hoffungslichter anzuzünden. Die Liturgie gestaltet Pastoralreferent Wolfram Rösch. Ab 18 Uhr und später gibt es die Möglichkeit zum Gespräch.



Theater mit Figuren

„Kaspers Weihnachtswünsche und die frechen Zettelfresser“ – so heißt das Figurentheaterstück, das das Prinzessin-Gisela-Theater am Freitag, 22. Dezember, aufführt. Beginn ist um 11 Uhr im Haus der Bildung. Das Stück richtet sich an Kinder ab vier Jahren. *Privatfoto*

Senioren „Club A-Z“ zieht vorübergehend um

Schwäbisch Hall. Der „Offene Club A-Z für Seniorinnen und Senioren“ hat sein Programm für das erste Halbjahr 2018 veröffentlicht. Beginn ist (fast) jeden Dienstag um 15 Uhr. Wegen eines Umbaus im Pflegestift wird das Sophie-Scholl-Gemeindezentrum Schauplatz der Veranstaltung sein. Los geht es am 9. Januar, wenn Pfarrerin Christina Oelze über die Jahreslosung 2018 spricht. Eine Woche später geht es mit Ingrid Klaver um das Thema „Eine Herberge für Pilger“.